

Optionen und Maßnahmen



UniNETZ –
Universitäten und Nachhaltige
Entwicklungsziele

Österreichs Handlungsoptionen
zur Umsetzung
der UN-Agenda 2030
für eine lebenswerte Zukunft.

Ausreichende, gesunde und nachhaltigere Ernährung

Target 2.1, 2.2

Autor_innen:

Hundscheid, Laura (*Institut für Entwicklungsforschung*); Schobesberger, Hermann (*Institut für Lebensmittelsicherheit, Lebensmitteltechnologie und Öffentliches Gesundheitswesen*)

Reviewer_innen:

Melcher, Andreas (*Institut für Entwicklungsforschung*); Voigt, Charlotte (*Institut für Entwicklungsforschung, Studentin*)

Inhalt

| | | |
|---|-------|---|
| 3 | | Tabellenverzeichnis |
| 4 | 2.1.1 | Beschreibung und Kontextualisierung der Zielsetzungen des Targets |
| 4 | 2.1.2 | Ist-Zustand in Österreich und global |
| 8 | 2.1.3 | Systemgrenzen von Target 2.1, 2.2 |
| 8 | 2.1.4 | Kritik an Target 6.1 |
| 8 | 2.1.5 | Kritik an Indikatoren von Target 2.1, 2.2 |
| 9 | 2.1.6 | Optionen zu Target 2.1, 2.2 |
| 9 | | Literatur |

Abbildungsverzeichnis

- 5 **Tab. T_02.1_01:** Übersichtsdarstellung zur Erreichung des Targets 2.1 in Österreich und global. Datengrundlage bietet die Statistik der Vereinten Nationen (UN-Statistik, 2021) entsprechend der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Quelle: Eigene Darstellung.
// **Tab. T_02.1_01:** Overview of the achievement of Target 2.1 in Austria and globally. Data basis is provided by UN statistics (2021) according to the United Nations Agenda 2030. Source: Own illustration.
- 5 **Tab. T_02.2_01:** Übersichtsdarstellung zur Erreichung des Targets 2.2 in Österreich und global. Quelle: Eigene Darstellung.
// **Tab. T_02.2_01:** Overview of the achievement of Target 2.2 in Austria and globally. Source: Own illustration.

Ausreichende, gesunde und nachhaltigere Ernährung

Die Zielsetzungen der Targets 2.1 und 2.2 adressieren beide das übergeordnete Themenfeld einer ausreichenden, gesunden und nachhaltigen Ernährung, daher werden sie hier gemeinsam betrachtet.

Target 2.1: *Bis 2030 den **Hunger beenden** und sicherstellen, dass alle Menschen, insbesondere die Armen und Menschen in prekären Situationen, einschließlich Kleinkindern, **ganzjährig Zugang zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln** haben.*

Target 2.2: *Bis 2030 alle Formen der **Fehlernährung beenden**, einschließlich durch Erreichung der **international vereinbarten Zielvorgaben** in Bezug auf Wachstums- hemmung und Auszehrung bei Kindern unter 5 Jahren bis 2025, und den Ernährungsbedürfnissen von heranwachsenden Mädchen, schwangeren und stillenden Frauen und älteren Menschen Rechnung tragen.*

2.1.1 Beschreibung und Kontextualisierung der Zielsetzungen

Im Jahr 2050 müssen sich rund 10 Milliarden Menschen durch eine nachhaltige Landwirtschaft ernähren können. Obwohl sich in den vergangenen Jahren die **Ernährungssituation** in vielen Ländern verbessert und die Nahrungsmittelproduktion mit dem Zuwachs der Weltbevölkerung Schritt gehalten hat, leiden weltweit noch immer rund 820 Millionen Menschen an Unter- und Mangelernährung (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), Internationaler Fond für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD), Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), Welternährungsprogramm (WFP) & Weltgesundheitsorganisation (WHO) (2019, S. 22) . Während Unter- und Mangelernährung vor allem in Entwicklungsländern auftritt, herrscht in Industrieländern eine Überernährung.

2.1.2 Ist-Zustand in Österreich und global

Target 2.1

*Bis 2030 den **Hunger** beenden und sicherstellen, dass alle Menschen, insbesondere die Armen und Menschen in prekären Situationen, einschließlich Kleinkindern, ganzjährig Zugang zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln haben.*

| Situation in AUT | | | |
|------------------|-----|-------|----------------|
| Status | +++ | Trend | Gleichbleibend |

Tab. T_02.1_01:
Übersichtsdarstellung zur Erreichung des Targets 2.1 in Österreich und global. Datengrundlage bietet die Statistik der Vereinten Nationen (UN-Statistik) (2021) entsprechend der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Quelle: Eigene Darstellung.

// **Tab. T_02.1_01:** Overview of the achievement of Target 2.1 in Austria and globally. Data basis is provided by UN statistics (2021) according to the United Nations Agenda 2030. Source: Own illustration.

Die FAO definiert als Minimum für ein gesundes und aktives Leben für Erwachsene eine Mindestkalorienaufnahme von 1.800 Kilokalorien am Tag, für Kinder entsprechend weniger. Bei erreichter Mindestkalorienzahl kann Unterernährung jedoch auch eine unzureichende Versorgung mit Proteinen, Vitaminen, Mineralstoffen und anderen essentiellen Mikronährstoffen bezeichnen (FAO, 1996).

In Österreich sind die Ernährungssicherung und der freie Zugang zu ausreichenden nahrhaften und sicheren Lebensmitteln prinzipiell gegeben. Die Zahl der Hungernden lag 2018 bei 2,5 % (UN Statistics, 2021). In Österreich galten 2014 etwa 2,8 % der Bevölkerung gemittelt über alle Altersklassen ab 15 Jahren als untergewichtig (1999: 2,2 %) (Statistik Austria, 2015; 1999). Mangelnde Ernährung in Österreich ist oftmals durch Armut verursacht. Bspw. verfügten 2018 2,8 % der österreichischen Haushalte über ein so geringes Einkommen, dass wesentliche Güter des Alltagslebens nicht leistbar sind. Das entspricht einem Rückgang von 0,9 % gegenüber 2017 (3,7 %) (Statistik Austria, 2020). Ein weiterer Faktor für Untergewichtigkeit liegt auch im Bereich des persönlichen choice of lifestyle (Körperideal, Ernährungspräferenzen, etc.).

Ist-Stand: Nach einem kontinuierlichen Rückgang der globalen Prävalenz von Hunger ist die Anzahl der global Hungernden seit einigen Jahren wieder im Ansteigen. Zurzeit gelten etwa 821 Millionen Menschen weltweit als unterernährt, das entspricht einer Zunahme von 37 Millionen weiteren in nur 2 Jahren (Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (UN Economic & Social Council), 2019)!

| | |
|-------------|--|
| Indikatoren | <p>2.1.1 Prevalence of <i>undernourishment</i> <i>Rate of undernourished</i> [% pop] AUT 2016: <2.5 <i>Number of undernourished</i> [n mio] AUT 2016 <0.2</p> <p>2.1.2 Prevalence of moderate or severe <i>food insecurity</i> in the population, based on the <i>Food Insecurity Experience Scale</i> (FIES) <i>Prevalence of severe food insecurity in the adult population</i> [%]: AUT 2016 1.1 <i>Total population in severe food insecurity</i> [n x1000]: World 2016 96.1</p> |
|-------------|--|

| Situation Global | | | |
|------------------|--------|-------|---|
| Status | -- (-) | Trend | ↓ |

Ein zentraler Treiber für die Verbreitung von Hunger sind anhaltende Konflikte. Friedensstiftende Maßnahmen und die Schaffung stabiler, nichtkorrupter politischer Verwaltungen sind fundamentale Vorbedingungen einer signifikanten Bekämpfung des Hungers. Weitere Ursachen globalen Hungers sind Überbevölkerung, Naturkatastrophen inklusive Pflanzenpeste und Tierseuchen, Armut und soziale Ungerechtigkeit, Landraub, unfairer Welthandel und Klimawandel. Des Weiteren liegt die (land)wirtschaftliche Wertschöpfung in benachteiligten Gebieten überwiegend in der Hand von Frauen. 90 % aller Nahrungsmittel in Afrika und etwa 50 % weltweit werden von Frauen produziert. Jedoch sind in Subsahara-Afrika nur 15 % der Landbesitzer_innen Frauen und erhalten weniger als 10 % der Kredite (Farmingfirst, 2013).

Die große Herausforderung der nächsten Dekaden besteht in der Versorgung der Weltbevölkerung mit ausreichenden Mengen an Protein und essentiellen Nutritiven bei einem ungehinderten exponentiellen Bevölkerungswachstum, mit zu erwartenden >9 Mrd. Menschen im Jahr 2050 (Wirtschafts- und Sozialabteilung der Vereinten Nationen (UN DESA), 2019). Dies gilt es mit einem wesentlich geringeren Energie- und Wasserverbrauch, einer geringeren Freisetzung von Treibhausgasen und weniger landwirtschaftlich nutzbarer Fläche als jetzt zu erreichen (UK Government Office for Science, 2011).

Target 2.2

*Bis 2030 alle Formen der **Fehlernährung** beenden, einschließlich durch Erreichung der international vereinbarten Zielvorgaben in Bezug auf Wachstumshemmung und Auszehrung bei Kindern unter 5 Jahren bis 2025 und den Ernährungsbedürfnissen von heranwachsenden Mädchen, schwangeren und stillenden Frauen und älteren Menschen Rechnung tragen.*

| | |
|-------------|--|
| Indikatoren | <p>2.1.1 Prevalence of <i>undernourishment</i> <i>Rate of undernourished</i> [% pop] World 2017: 10.9 <i>Number of undernourished</i> [n mio] World 2017 820.8</p> <p>2.1.2 Prevalence of moderate or severe <i>food insecurity</i> in the population, based on the <i>Food Insecurity Experience Scale</i> (FIES) <i>Prevalence of severe food insecurity in the adult population</i> [%]: World 2016 9.2 <i>Total population in severe food insecurity</i> [n x1000]: World 2016, 684689.4</p> |
|-------------|--|

| Situation in AUT | | | |
|------------------|---|-------|---------|
| Status | +++ (Unterernährung) +/- (Übergewicht) | Trend | 0 ↑↑ |

Tab. T_02.2_01: Übersichtsdarstellung zur Erreichung des Targets 2.2 in Österreich und global. Quelle: Eigene Darstellung. // **Tab. T_02.2_01:** Overview of the achievement of Target 2.2 in Austria and globally. Source: Own illustration.

Kinder in Österreich sind in der Regel nur marginal unterentwickelt oder unterernährt, jedoch durch eine ungünstige Nährstoffzusammensetzung ihrer Mahlzeiten oftmals fehlernährt. Besonders die Zunahme von Übergewicht und Fettleibigkeit stellt ein zunehmendes Problem dar. Der weltweite Trend zu übergewichtigen Kindern ist auch in Österreich ungebrochen. Die Hauptursachen für die epidemische Gewichtszunahme in dieser Altersgruppe sind Kalorienüberschuss pro Mahlzeit, insbesondere Übergenuss von zuckerhaltigen Lebensmitteln und Getränken, Fastfood und mangelnde körperliche Bewegung. In Österreich sind laut österreichischem Ernährungsbericht (2017) **41 % der Erwachsenen** und **28 % der Kinder und Jugendlichen** übergewichtig oder adipös (Rust, Hasenegger & König, 2017). So hat sich der Anteil der übergewichtigen oder fettleibigen Kinder und Jugendlichen in der Altersgruppe von 5-19 Jahren in den Jahren 1975 bis 2016 mehr als verdoppelt (von 11.8 % auf 26.7 %) (Rust et al., 2017). Die Gründe dafür sind multifaktoriell und bedürfen einer genauen Systemanalyse. Ernährungsbedingte Gründe für Übergewicht und Adipositas liegen u.a. in der übermäßigen Aufnahme von Zucker sowie Transfettsäuren. Letztere gehen u.a. mit einem zu hohen Konsum von rotem oder hochverarbeitetem Fleisch einher. Der **Fleischkonsum** in Österreich beträgt mit 63,4 kg Fleisch pro Person und Jahr (Agrarmarketing Austria (AMA), 2019) das **Dreifache der Ernährungsempfehlungen** der nationalen Ernährungsgesellschaften ÖGE und DGE (Österreichische Gesellschaft für Ernährung (ÖGE), 2017; Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), 2017) und trägt damit maßgeblich zu Übergewicht und Fettleibigkeit bei. Da die intensive Fleischproduktion aus ökologischer und klimatischer Sicht ebenfalls höchst problematisch zu bewerten ist, stellt die Reduktion des Fleischkonsums in wohlhabenden Ländern einen zentralen Hebel zur Erreichung des SDG 2 dar.

Laut UNICEF sind 2019 weltweit etwa 149 Mio. Kinder unter 5 Jahren unterentwickelt und weitere 49 Mio. unterernährt. Dem gegenüber steht der ungebrochene Trend zu Fehlernährung und Fettleibigkeit, paradoxerweise auch in wirtschaftlich benachteiligten Ländern. So sind weltweit zurzeit etwa 6 % der Kinder übergewichtig oder fettleibig, 2000 waren es <5 %. Folgen unzureichender oder falscher Ernährung in der Kindheit können später im Erwachsenenalter ein Leben lang bestehen bleiben, was sich in Form vermehrter Krankheitsan-

fälligkeit, geringerer körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit sowie genereller Einschränkung der *Quality of Life* bemerkbar macht (UNICEF, 2019).

| | |
|-------------|---|
| Indikatoren | <p>2.2.1 Prevalence of <i>stunting</i> (<i>height for age <-2 standard deviation from the median of the World Health Organization (WHO) Child Growth Standards) among children under 5 years of age</i> <i>Proportion of children moderately or severely stunted [% pop] AUT n.a.</i> <i>Children moderately or severely stunted [n millions] AUT n.a.</i></p> <p>2.2.2 Prevalence of <i>malnutrition</i> (<i>weight for height >+2 or <-2 standard deviation from the median of the WHO Child Growth Standards) among children under 5 years of age, by type (wasting and overweight)</i> <i>Proportion of children moderately or severely wasted [%] AUT n.a.</i> <i>Proportion of children moderately or severely overweight [%]s.u. UNICEF</i> <i>Children moderately or severely overweight [millions] s.u. UNICEF</i></p> <p>2.2.3 Prevalence of <i>anaemia</i> in women aged 15 to 49 years, by pregnancy status [% pop] AUT s.u. WHO</p> |
| UNICEF | <p>2.2.1 Prevalence of children and adolescents 5-19 years who are <i>overweight</i> [%] AUT 2016: 26.7, 1990: 17.9, 1975: 11.8</p> |
| BMASGK | <p>2.2.2 Untergewicht bei 8-jährigen [%]: AUT 2017 Buben 1,8, Mädchen 2,2 Adipositas bei 8-Jährigen [%]: AUT 2017 Buben 12, Mädchen 7,4</p> |
| WHO | <p>2.2.3 Estimate of <i>anemia among women</i> aged 15 to 49 [%] AUT 2016: 12.0 Estimate of <i>anemia among children</i> under 5 years [%] AUT 2016 13.5</p> |

| Situation GLOBAL | | | |
|------------------|--|-------|--------|
| Status | -- (Unterernährung) +/- (Übergewicht) | Trend | ↑ ↑ |

Ursachen für die Mangelernährung sind der eingeschränkte Zugang zu in Quantität und Qualität ausreichenden Lebensmitteln, einerseits aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit oder der mangelnden Erwerbbarkeit durch zu hohe Preise. Die Ernährungskrise in benachteiligten Ländern aufgrund plötzlich stark erhöhter Grundnahrungsmittelpreise 2007/2008 sowie 2010-12 machte den vermehrten Einfluss von rein aus monetärem Interesse getriebenen Spekulationen an den Finanzmärkten sichtbar. Allein der *price hike* von 2007/2008 vermehrte die Zahl der weltweit Hungernden um mindestens 75 Millionen (FAO, 2008). (Preissteigerung 2008 zum Vorjahr, weltweit gemittelter Durchschnittspreis: Reis +217%, Weizen +136%, Mais +125%, Sojabohne +107% (Steinberg, 2008.)) Auf der anderen Seite treiben Spekulationen zum Sturz der Nahrungrohstoffpreise Produzent_innen in den Ruin, was wiederum die Ernährungssicherung in diesen Ländern weiter unter Druck setzt (siehe auch 2b, 2c).

| | |
|-------------|--|
| Indikatoren | <p>2.2.1 Prevalence of <i>stunting</i> (<i>height for age <-2 standard deviation from the median of the World Health Organization (WHO) Child Growth Standards) among children under 5 years of age</i></p> <p><i>Proportion of children moderately or severely stunted [% pop] World 2018: 21.9</i> <i>Children moderately or severely stunted [n millions] World 2018: 148,966.9</i></p> <p>2.2.2 Prevalence of <i>malnutrition</i> (<i>weight for height >+2 or <-2 standard deviation from the median of the WHO Child Growth Standards) among children under 5 years of age, by type (wasting and overweight)</i></p> <p><i>Proportion of children moderately or severely wasted [%] World 2018: 7.29</i> <i>Children moderately or severely wasted [millions] World 2018: 49,478.3</i> <i>Proportion of children moderately or severely overweight [%] World 2018 5.9</i> <i>Children moderately or severely overweight [millions] World 2018: 40,063.5</i></p> <p>2.2.3 Prevalence of <i>anaemia</i> <i>in women aged 15 to 49 years, by pregnancy status [% pop]</i> <i>World 2018: 29.2</i></p> |
|-------------|--|

2.1.3 Systemgrenzen von Target 2.1, 2.2

Im Wesentlichen wird von dem Verständnis ausgegangen, welches durch die Targetbeschreibung gegeben ist. Zur Erreichung des Targets wird entsprechend der Agenda von einem Zeithorizont bis 2030 ausgegangen. Die Umsetzung erfordert nationale Maßnahmen, jedoch mit Ausrichtung dieser zur Förderung einer globalen Mitverantwortung Österreichs.

2.1.4 Kritik an Target 2.1, 2.2

- Stärkere Ausrichtung des Targets an der **globalen Verantwortung** jedes einzelnen Staates; Target 2.2 beinhaltet bereits Elemente hinsichtlich einer globalen Mitverantwortung, diese noch stärker ausbauen und konkretisieren; Integration dieser Elemente auch in Target 2.1
 Konkretisierung hinsichtlich fehlernährungsauslösender Faktoren und Aufnahme dieser in die Zielsetzung; Überernährung ist beispielsweise vorrangig durch einen übermäßigen Konsum von Zucker und Fetten (hier ist besonders die Zufuhr von Transfetten zu beachten) bedingt.

2.1.5 Kritik an Indikatoren von Target 2.1, 2.2

Target 2.1 *Den Hunger beenden (...)* und Target 2.2 *Alle Formen der Fehlernährung beenden (...)* sind durch die in Österreich ausgewählten Indikatoren unzureichend abgebildet. Für Target 2.1 wird keine Datengrundlage angegeben, da der Zielstatus als bereits erreicht eingestuft wird. Für die nationale Umsetzung des Indikators ist dies weitestgehend zutreffend. Die Anzahl der Hungernden in Österreich betrug, wie oben erwähnt, im Jahr 2018 2,5 % (UN Statistics, 2021). Fraglich ist an dieser Stelle jedoch, ob nicht durch den Paradigmenwechsel, der durch die SDGs eingeleitet wurde, hin zur Mitverantwortung jeder Nation zur globalen Zielerreichung, der Beitrag Österreichs zur Reduktion des weltweiten Hungers in den Fokus rücken sollte. Nach einem kontinuierlichen Rückgang der globalen Prävalenz von Hunger ist die Anzahl der global Hungernden seit einigen Jahren wieder im Ansteigen. Zurzeit gelten etwa 821 Millionen Menschen weltweit als unterernährt, das entspricht einer Zunahme von 37 Millionen weiteren in nur 2 Jahren (UN Economic & Social Council, 2019). Zur Abbildung des Targets

2.2 wird der prozentuale Anteil der untergewichtigen und adipösen Jungen und Mädchen im Alter von 8 Jahren angegeben. Die größte Herausforderung stellt mit Sicherheit die Reduktion der epidemischen Gewichtszunahme der Bevölkerung dar. Weiters ist jedoch auch die Abbildung der Unterversorgung mit Mikronährstoffen (wie z.B. Vitamin A, Eisen, Zink) auch bekannt als **Hidden Hunger**, von großer Wichtigkeit. Als Indikator wäre z.B. der Anteil der von Anämie betroffenen Kinder heranzuziehen. Im Jahr 2016 waren 13,5 % der 5-jährigen Kinder in Österreich davon betroffen (WHO, 2021).

Zudem bildet das *Statistische Bundesamt* Deutschland unter 2.2 *Unterstützung guter Regierungsführung bei der Erreichung einer angemessenen Ernährung weltweit* (Statistisches Bundesamt, 2018; S. 16) auch jenen Indikator ab, welcher den nationalen Beitrag zur **globalen Zielerreichung des SDG2** Ausdruck verleiht. Eine ähnliche Vorgangsweise wäre nicht nur wünschenswert, sondern in Anbetracht der Tatsache, dass die Mitverantwortung jedes einzelnen Staates zur globalen Umsetzung ein Kernstück der Nachhaltigen Entwicklungsziele darstellt, unabdingbar.

2.1.6 Optionen zu Target 2.1, 2.2

- Protein Transition - Deutliche Reduktion des Fleischkonsums, gleichzeitig gesteigerter Konsum von pflanzlichen Proteinen (**Target 2.1, 2.2, 2.3, 2.4 – Option 2.1**);
- Verbesserung der Ernährungssituation in Österreich und im globalen Kontext (**Target 2.1, 2.2 – Option 2.2**).

Literatur

Agrarmarketing Austria (AMA). (2019). *Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauches von Fleisch inkl. Geflügel gesamt in Österreich*. https://amainfo.at/fileadmin/user_upload/Fotos_Dateien/amainfo/Presse/Marktinformationen/Produktion/Pro_Kopf_Verbrauch_Fleisch.pdf [28.6.2021].

Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE). (2017). Vollwertig essen und trinken nach den 10 Regeln der DGE. <https://www.dge.de/ernaehrungspraxis/vollwertiger-naehrung/10-regeln-der-dge/> [29.6.2021].

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). (1996, 13.11). *Rome Declaration on World Food Security and World Food Summit Plan of Action*. World Food Summit. Rome: FAO.

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). (2008). *The State of Food Insecurity in the World 2008: High Food Prices and Food Insecurity – Threats and Opportunities*. Rome: FAO. ISBN 978-92-5-106049-0

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), Internationaler Fond für landwirtschaftliche Ent-

wicklung (IFAD), Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) & Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen (WHO). (2019). Safeguarding against economic slowdowns and downturns. Rome: FAO. <https://doi.org/10.4060/CA5162EN>

Farmingfirst (2013). *The gender gap in agriculture*. <https://farmingfirst.org/gender/> [10.6.2020].

Österreichische Gesellschaft für Ernährung (ÖGE). (2017). 10 Ernährungsregeln der ÖGE. <https://www.oege.at/category/wissenschaft/allgemeine-ernaehrungsempfehlungen/> [29.6.2021].

Rust, P., Hasenegger, V. & König, J. (2017). *Österreichischer Ernährungsbericht 2017* (Im Auftrag von Bundesministerium für Gesundheit und Frauen). Department für Ernährungswissenschaften der Universität Wien, Wien.

Statistik Austria (1999). *Verteilung des Body-Mass-Index (BMI, WHO neu) in der Bevölkerung ab 20 Jahren 1999*. Wien: Statistik Austria.

Statistik Austria (2015). *Body-Mass-Index (BMI) nach WHO-Definition 2014*. Wien. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/

[gesundheitsdeterminanten/bmi_body_mass_index/105608.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/armut_und_soziale_eingliederung/index.html) [21.6.2020].

Statistik Austria (2020). *Armut und soziale Eingliederung*. Wien: Statistik Austria. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/armut_und_soziale_eingliederung/index.html [8.7.2021].

Statistisches Bundesamt (2018). *Nachhaltige Entwicklung in Deutschland, Indikatorenbericht 2018*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt (Destatis).

Statistik der Vereinten Nationen (UN-Statistik/ UN statistics). (2021). *SDG country profile*. <https://country-profiles.unstatshub.org/https://country-profiles.unstatshub.org/aut#goal-2> [28.6.2021].

Steinberg, S. (2008). *Financial speculators reap profit from global hunger*. Montreal: Global Research, Centre for Research on Globalisation. <http://global-research.ca/index.php?context=va&aid=8794> [6.7.2021].

UK Government Office for Science (2011). *Foresight. The Future of Food and Farming*. Final Project Report, London. https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/288329/11-

[546-future-of-food-and-farming-report.pdf](https://www.unicef.org/546-future-of-food-and-farming-report.pdf) [10.6.2020].

Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) (2019). *For Every Child, Reimagine*. UNICEF Annual Report 2019. New York: UNICEF. ISBN: 978-92-806-5135-5

Weltgesundheitsorganisation (WHO). (2021). *Prevalence of anemia among children under 5 years (%)*. [https://www.who.int/data/maternal-newborn-child-adolescent-ageing/indicator-explorer-new/mca/prevalence-of-anemia-among-children-under-5-years-\(-\)](https://www.who.int/data/maternal-newborn-child-adolescent-ageing/indicator-explorer-new/mca/prevalence-of-anemia-among-children-under-5-years-(-)) [28.6.2021].

Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (UN Economic & Social Council). (2019). *Report of the Secretary General – Progress towards the Sustainable Development Goals (E/2019/68)*. <https://unstats.un.org/sdgs/files/report/2019/secretary-general-sdg-report-2019--EN.pdf> [20.6.2020].

Wirtschafts- und Sozialabteilung der Vereinten Nationen (UN DESA). (2019). *World Population Prospects 2019*. <https://population.un.org/wpp/> [10.6.2020].